

AGOPREIS: Der Landtechnik-Spezialpreis geht an Andreas Bobst aus Aedermansdorf SO

Güllen und säen in einem Arbeitsgang

Die Gülle ausbringen und gleichzeitig Gras oder Getreide säen. Möglich macht dies eine Entwicklung von Andreas Bobst. Der Lohnunternehmer aus Aedermansdorf hat für diese Idee den SLV-Spezialpreis erhalten.

HEINZ RÖTHLISBERGER

«Der Samen wird in denselben Schlitz wie die Gülle abgelegt», sagt Andreas Bobst. Der Bauer und Lohnunternehmer aus Aedermansdorf im solothurnischen Bezirk Thal zeigt auf die Neuentwicklung, die an seinem Gülle-Selbstfahrer angebaute ist. Zusammen mit seinen Brüdern Martin und Hansruedi hat Bobst ein separates Gerät gebaut, mit dem er gleichzeitig säen und güllen kann. «Die Säschläuche haben wir so verlegt, dass der Samen unabhängig von der Gülle in den Gummischuh des Narbendrillers gelangen kann», erklärt Bobst. «Damit ist es uns gelungen, das Güllen und das Säen zu kombinieren.» Etwas, das es bisher noch nicht gegeben hat. Der Vorteil des Systems: ein Arbeitsgang wird eingespart, und dank dem Eindringen wird auch der Ammoniakverlust und die Geruchsemissionen gesenkt.

Wichtige Dosierung

Für die Säeinheit haben die Gebrüder Bobst ein Sägerät des Schweizer Herstellers Krummenacher verwendet. Die Arbeitsbreite des ausklappbaren Gerätes beträgt 8,4 Meter, die Tiefenführung erfolgt hydraulisch. Damit das Saatgut bei jeder Geschwindigkeit richtig dosiert werden kann, dafür sorgt ein Laufrad, das hinten am Gerät angebracht ist. «Die Dosierung ist wichtig, denn ohne diese wäre es nicht möglich, gleichzeitig zum Güllen Getreide einzusäen», erklärt Bobst. Umgesetzt wurde die Idee bei Peter Brack, dem örtlichen Landmaschinen-Händler.

Im Einsatz bei Kunden

Erste Tests mit dem speziellen Sägerät hat Bobst letztes Jahr auf seinem Betrieb durch-



Der Gülle-Selbstfahrer mit der selbst entwickelten 8,4-m-Anbaueinheit. Damit kann Andreas Bobst gleichzeitig Gülle ausbringen und Getreide säen. (Bild: zvg)



Die Säschläuche sind separat verlegt, so dass der Samen unabhängig von der Gülle in den Gummischuh des Narbendrillers gelangen kann. (Bilder: Heinz Röthlisberger)

geführt. «Ich wollte sicher sein, dass es funktioniert und das Saatgut aufläuft», sagt der 41-Jährige. Das Gras sät er rund 1 cm tief, Getreide zwischen 3 und 4 cm. Bobst sät direkt in die Stoppeln, aber auch in gepflügte und vorbereitete Saatbeete. Die Erfahrungen seien gut, sagt Bobst. Wichtig sei eine saubere und präzise Arbeit. Seit diesem Jahr bietet der Lohnunternehmer das Verfahren nun seinen Kunden an.

Neu- und Übersaaten mit Gras, aber auch Weizen, Hafer und Triticale habe er diesen Herbst eingesät und jedes Mal zum Saatgut auch Gülle einge-



Andreas Bobst, Bauer und Lohnunternehmer aus Aedermansdorf.



Das Dosierrad stellt sicher, dass immer gleich viel Saatgut in den Boden gelangt.



Getreidesaat mit dem Verfahren «Bobst». Hier Weizen vom Herbst 2012. (Bild: zvg)



Die Säeinheit stammt von Krummenacher, der Gülleverteiler von Vogelsang.

drillt. Die wird jeweils mit einem separaten Tankwagen zum Feld geführt und per Saugrüssel in rund zwei Minuten auf den Gülle-Selbstfahrer überladen. Insgesamt 18 Kubik Gülle kann Bobst mit dem VT 3936 vom holländischen Hersteller Vredo zuladen. Eine Reifenregeldruck-Anlage und vier breite Pnucs (1050/50 R32) sorgen für die nötige Bodenschonung trotz hohem Gewicht.

In Hügelzonen

Dank Allradlenkung, Hundegang und ausklappbarer Säeinheit kann der Vredo-Trac auch in hügeligen Zonen eingesetzt

werden. «Für mich war dies von zentraler Bedeutung, weil viele meiner Kunden ihr Land am Hang haben», sagt Bobst. Ihr Interesse an der Entwicklung von Bobst haben auch schon die Verantwortlichen der Firma Vredo gezeigt. Jedenfalls waren sie diesen Herbst vor Ort und haben sich das System genau angeschaut. «Dass man mit ihrem Selbstfahrer auch in die Hänge fahren kann, da haben die Leute aus Holland schon etwas gestaunt», sagt Bobst. Interesse bekundet auch die Forschungsanstalt Agroscope in Posieux FR, die das Verfahren untersuchen will.

SLV-Preis erhalten

Einen ersten Erfolg konnte Bobst am Montag feiern. Sein System hat bei der Agropreis-Verleihung in Bern den Spezialpreis des Schweizer Landmaschinen-Verbandes SLV erhalten. Insgesamt wurden für diesen Preis sieben Projekte angemeldet. «Das gleichzeitige Ausbringen und Dosieren von Gülle und Saatgut hat die Jury überzeugt», sagt Bendicht Hauswirth von der Ott Landmaschinenfirma in Zollikofen und Mitglied der Agropreis-Jury. Zudem sei das System markttauglich und habe Potenzial für die Zukunft.

Video: www.bobst-lohnarbeiten.ch

ZUM SLV-PREIS

Seit dem Jahr 2009 vergibt der Schweizerische Landmaschinen-Verband SLV unter allen für den Agropreis eingereichten Projekten einen mit 3000 Franken dotierten Landtechnik-Spezialpreis. Bei der Bewertung steht der neuartige und innovative Umgang mit Landmaschinen im Zentrum. Angemeldet werden können selbst entwickelte Maschinen und Geräte, aber auch Detailverbesserungen an handelsüblichen Landmaschinen. Mitmachen können alle, die irgendwie mit Landtechnik zu tun haben. röt

Mehr Infos: www.agopreis.ch

HAUSMESSE: Die ABM Maschinen AG zeigte in Huttwil BE die neusten Produkte von McHale

Folie-auf-Folie-System bei der neuen Fusion 3 Plus

Die Fusion 3 Plus wickelt bereits in der Presskammer mit Folie. Zu sehen war die neue Kombipresse von McHale in Huttwil.

HEINZ RÖTHLISBERGER

Mit der Fusion 3 Plus erweitert Hersteller McHale aus Ballinrobe (Irland) sein Angebot an Press-Wickel-Kombinationen. «Neu ist das Plus und bedeutet so viel wie Folienwicklung schon in der Presskammer», erklärte Tobias Brunner. Er ist Verkaufsleiter beim Schweizer McHale-Importeur, der ABM Maschinen AG. Die Firma hatte am Wochenende in Huttwil ihre Hausausstellung.

Kein Netz mehr

Das Spezielle an der Fusion 3 Plus ist das neue Folie-auf-Folie-System. Anders als bei bisherigen Systemen, bei denen die Ballen zuerst mit Bindegarn oder Netz gewickelt werden,



Die Folienbindung beginnt in der Presskammer. Tobias Brunner mit der Fusion 3 Plus und Bedienmonitor. (Bild: röt)

benutzt die Fusion 3 Plus bereits bei der ersten Bindung in der Presskammer Plastikfolie. Dies, noch bevor der Ballen im Wickler auch auf der Stirnseite mit Folie eingewickelt wird. Damit geht Pressenspezialist McHale wie des Öfteren einen neuen Weg und verzichtet auf den Ein-

satz unterschiedlicher Materialien bei der Wicklung. Durch das Folie-auf-Folie-System soll dank einer erhöhten Ballendichte eine bessere Silagequalität erreicht werden, weil dank der ersten Folienschicht weniger unerwünschte Luft in den Ballen gelangt und so Fehl-



Der vertikale Wickelring sorgt für zügiges Wickeln.

gärungen minimiert werden können. Zudem werde auch die Ballenauflösung deutlich einfacher als bei der Netzbindung, sagte Tobias Brunner. Die herkömmliche Netzbindung (etwa für Stroh) kann durch einfaches Umschalten weiterhin verwendet werden. Gesteuert wird die

Fusion Plus via Touch-Bedienmonitor. Die neue Ballenpresse von McHale ist allerdings nicht ganz billig. Wer sich für die Fusion Plus entscheidet, muss mit einem stattlichen Aufpreis gegenüber der herkömmlichen Fusion 3 rechnen.

Einfach bis hochmodern

Das Familienunternehmen McHale, das vor rund 30 Jahren mit der Entwicklung von Kleinballenwicklern begonnen hat,

ABM MASCHINEN AG

Die Ballenwickler und Ballenpressen von McHale werden seit 2010 von der Firma ABM Maschinen AG in die Schweiz importiert und vertrieben. Standort der Landmaschinenfirma ist in Huttwil BE. «Die ABM Maschinen AG ist seit ihrer Gründung vor vier Jahren stark gewachsen», sagt Tobias Brunner, der seit Juni

ist heute ein Komplettanbieter von einfachen Ballenwicklern bis hin zu hochmodernen Pressen. «Im Angebot stehen Maschinen von 2000 bis 120000 Franken», so Tobias Brunner.

Erstmals zeigte die ABM Maschinen AG auch den McHale-Ballenauflöser C460 für das Auflösen von Silage- und Strohballen oder die einfach gebaute 5400 C, eine preiswerte Rundballenpresse von McHale unter 50000 Franken.

2013 neu Vertriebsleiter der Firma ist. Angefangen mit zwei Mitarbeitern, sind heute acht Mitarbeiter beschäftigt. Neben den Maschinen von McHale importiert die ABM Maschinen AG auch das Gülletechnikprogramm von Eckard sowie die Mulchgeräte von Humus. Beides sind Hersteller aus Deutschland. röt